



Gut vorbereitet für Krisen im Kiez

Warum Vorsorge, Leuchttürme und Nachbarschaft jetzt wichtig sind

Der direkt gewählte Wahlkreisvertreter von Charlottenburg-Nord im Berliner Abgeordnetenhaus, Stefan Häntsch MDA, hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Resilienz kritischer Infrastruktur sowie dem Bevölkerungs- und Katastrophenschutz befasst. Als Mitglied des Innenausschusses stand das Thema mehrfach auf der Agenda. Häntsch warnt: „Es ist leider keine Frage, ob ein ähnlicher Anschlag wie im vergangenen September in Treptow-Köpenick oder zu Jahresbeginn erneut passieren kann, sondern nur wann und wo.“ Berlin bleibe als Großstadt und Bundeshauptstadt aus Sicht der Sicherheitsbehörden ein besonders gefährdetes Ziel.

Im Katastrophenfall sind die Bezirke zentrale Ansprechpartner für die Bevölkerung. „Jeder Bezirk hat sogenannte Katastrophenschutz-Leuchttürme (KatL) benannt. Diese sollen im Krisenfall Informationen und Hilfestellung bieten“, erklärt Häntsch. Für Charlottenburg-Nord sei der nächstgelegene Leuchtturm das Rathaus Charlottenburg in der Otto-Suhr-Allee. Zwar befinde sich die Umsetzung in vielen Bezirken – auch in Charlottenburg-Wilmersdorf – noch immer im Aufbau, dennoch sei das Rathaus aus Sicht von Häntsch bereits jetzt eine wichtige erste Anlaufstelle.

Ergänzend zu den KatL sollen dezentrale Katastrophenschutz-Informationenpunkte (KatI) eingerichtet werden. Diese hält Häntsch für besonders wichtig: „Sie liegen näher an den Wohnorten der Menschen.“ Als Beispiel nennt er das Stadtteilzentrum am Halemweg, das für die Jungfernheide- und die Paul-Hertz-Siedlung deutlich besser und schneller erreichbar sei als das Rathaus. Allerdings sieht Häntsch bei der Krisenvorbereitung des Bezirks bisher deutlichen Optimierungsbedarf: „Dabei ist die grüne Bezirksbürgermeisterin klar in der Verantwortung. Denn nur wenn sie die Informationspunkte und Leuchttürme vernünftig einrichtet, kann sie diese den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber kommunizieren. Hier hat die grüne Bezirksbürgermeisterin bislang leider nicht so geliefert, wie es notwendig wäre.“

Zugleich betont Häntsch die Eigenverantwortung jedes Einzelnen: „Im Krisenfall muss man immer davon ausgehen, dass die klassischen Kommunikationskanäle wie Telefon, Radio, Fernsehen und Internet zeitweise oder vollständig ausfallen. Umso wichtiger ist es, vorbereitet zu sein und zu wissen, wo man verlässliche Informationen erhält.“

Orientierung bietet der Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). „Dort finden sich praktische Empfehlungen und Checklisten, was man jederzeit greifbar zu Hause haben sollte“, erklärt Häntsch. „Allerdings sollte man dabei auch realistisch bleiben. Die wenigsten von uns dürften ausreichend Platz bei sich haben, um wirklich alle empfohlenen Vorräte zu lagern“, gibt er zu bedenken. Dennoch rät er dringend zu einer Grundausrüst-



Stefan Häntsch MDA vor der Diskussion über den Blackout im Innenausschuss

Foto: Stefan Häntsch



Im Ernstfall fällt Kommunikation als Erstes aus.

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

tung. Dazu gehören wenigstens:

- ausreichend Getränke,
- haltbare Lebensmittel (darunter auch welche, die ohne Zubereitung verzehrfertig sind),
- bei Haustieren auch Futtermittel für die Tiere,
- eine gefüllte Hausapotheke und ggf. notwendige persönliche Medikamente,
- mindestens eine funktionierende Taschenlampe,
- ein Solar- oder batteriebetriebenes Radio oder Kurbelradio,
- ausreichend Ersatz-Batterien,
- Kerzen und Feuerzeug (Aber Vorsicht beim Einsatz: Oftmals kann die Feuerwehr im Brandfall aufgrund zahlreicher zusätzlicher Aufgaben nicht so schnell wie üblich vor Ort sein!),
- eine Liste der wichtigsten Telefonnummern auf Papier,
- etwas Bargeld.

Die BBK-Broschüre ist online unter www.bbk.bund.de abrufbar und kann außerdem im Wahlkreisbüro von Stefan Häntsch MDA am Halemweg 17 abgeholt werden. „Gerade Bürgerinnen und Bürger ohne Internetzugang möchten wir so ganz konkret unterstützen“, so Häntsch.

Liebe Charlottenburgerinnen und Charlottenburger?

Der rund 100 Stunden andauernde Blackout zu Jahresbeginn in unserem Nachbarbezirk Steglitz-Zehlendorf hat vielen von uns vor Augen geführt, wie verwundbar unsere kritische Infrastruktur ist. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig eine vorausschauende Krisenplanung durch das Land Berlin und die Bezirke ist – und ebenso die eigenständige Vorsorge jeder und jedes Einzelnen zum Schutz von sich selbst und anderen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich dieser Kiezbeileger der Krisen- und Katastrophenschutz-Vorsorge. Hand aufs Herz: Wie viele von Ihnen haben sich vor Januar ernsthaft Gedanken darüber gemacht, wie gut sie auf eine echte Krisensituation vorbereitet wären?

Auch wenn die nächste Krise nicht im Winter kommt, sondern in den wärmeren Monaten, bleiben die Herausforderungen ähnlich: Supermärkte am Halemweg, Heckerdamm oder auf der Mierendorffinsel wären geschlossen, die U7 würde nicht fahren, Kommunikation nur eingeschränkt möglich sein. Umso wichtiger ist es, vorbereitet zu sein – und aufeinander zu achten.

Zum Start ins Jahr 2026 wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zuversicht und Zusammenhalt. Auch weiterhin bin ich Ihr Ansprechpartner im Kiez – für alle Sorgen, Fragen und Nöte. Bitte sprechen Sie mich an.

Ihr

Stefan Häntsch

Ihr Abgeordneter für Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße

Wichtige Links zum Katastrophenschutz

- **Katastrophenschutz Berlin**
www.berlin.de/katastrophenschutz
Informationen zu Warnsystemen, Verhalten im Notfall und Berliner Anlaufstellen („Katastrophenschutz-Leuchttürme“)
- **Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK)**
www.bbk.bund.de
Checklisten und Ratgeber zur persönlichen Vorsorge (Notvorrat, Hausapotheke, Notgepäck)
- **Portal der offiziellen Gefahrenwarnungen**
warnung.bund.de
bündelt amtliche Warnungen und Informationen zu Bevölkerungsschutz, Polizei und Wetter

Kostenlose Warn-Apps (für offizielle Warnungen direkt aufs Smartphone)

- **NINA**
Warnungen vom BKK (z. B. Unwetter, Großschadenslagen)
- **KATWARN**
Regionale Warnmeldungen (auch Schul- oder Verkehrsinfos)
- **WarnWetter**
Wetter- und Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes

Notrufnummern

Feuerwehr & Rettungsdienst 112
Polizei 110



Ein starkes Zentrum für den Kiez

Bürgeramt, Bibliothek, Jugendclub und Stadtteilbüro – die Fassade am Halemweg 18 weist auf den ersten Blick auf die Vielfalt der Nutzungen dieses eher unscheinbaren Gebäudes gegenüber der Sühne-Christi-Kirche hin. Hier befindet sich das Stadtteilzentrum (STZ) Halemweg, ein zentraler Ort der sozialen Infrastruktur in Charlottenburg-Nord. Finanziert vom Land Berlin über ein Infrastrukturförderprogramm verfolgt das STZ das Ziel, soziale Isolation zu verringern sowie Prävention, Zusammenhalt und Engagement im Kiez dauerhaft zu stärken.

Wie bereits auf der Vorderseite dieses Kiezbelegers deutlich wurde, kann das STZ auch in Krisensituationen ein wichtiger Anlaufpunkt sein. Doch gerade im Alltag zeigt sich seine besondere Stärke: Als lebendiger Treffpunkt bringt es unterschiedliche Generationen und Nutzergruppen zusammen. Der Jugendclub nutzt ab den Nachmittagsstunden zahlreiche Räume, die Stadtteilbibliothek ist inzwischen wieder an vier Tagen pro Woche geöffnet. Zwar gibt es kein dauerhaftes Bürgeramt mehr, dafür jedoch zweimal im Monat ein mobiles Bürgeramt für Terminkunden.

Ergänzt wird das Angebot durch Sprechstunden der Seniorenvertretung, zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen, therapeutische Dienste sowie zahlreiche Freizeit-, Bewegungs- und Kulturangebote. „Das Stadtteilzentrum am Halemweg ist ein echtes Herzstück für Charlottenburg-Nord. Hier wird Zusammenhalt ganz konkret gelebt“, betont der direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch MdA.

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Stadtteilbüro, das vom STZ aus arbeitet. Es fungiert als wichtige Schnittstelle zwischen der Anwohnerschaft, lokalen Initiativen und der Bezirksverwaltung, greift relevante Themen für den Stadtteil auf und bringt unterschiedliche Akteure zusammen. Auch in der Kiezstube am Reichweindamm finden nachbarschaftliche Angebote statt. Der weiterhin bestehende hohe Platzbedarf zeigt jedoch deutlich, wie groß die Nachfrage ist – und wie wertvoll die Arbeit, die im und rund um das Stadtteilzentrum geleistet wird.



Vielfältige Angebote im Stadtteilzentrum

Foto: Stefan Häntsch

Wie die Paul-Hertz-Siedlung weiter unterstützt wird

Neue Fördermaßnahmen durch das Land Berlin stehen bereit

Die Paul-Hertz-Siedlung ganz im Nordosten Charlottenburgs war und ist mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Aus diesem Grund war die Großsiedlung bislang gemeinsam mit der Jungfernhediesiedlung und der Mierendorffinsel in das Städtebauförderprogramm „Nachhaltige Erneuerung“ eingebunden. Diese Fördermaßnahme des Bundes und der Länder läuft nach zehnjähriger Laufzeit demnächst jedoch aus.

Auch der direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch MdA sah die Gefahr, dass der Charlottenburger Norden nach dem Auslaufen der Förderung ohne gezielte Unterstützung durch das Land Berlin zurückbleiben und bereits erreichte positive Entwicklungen zunichtegemacht werden könnten. „Ein solches Szenario war für mich nicht akzeptabel“, betont Häntsch. „Als klar wurde, dass die bisherigen Fördermaßnahmen regulär enden und nicht verlängert werden können, habe ich umgehend das Gespräch mit dem zuständigen Bausekretär, dessen Staatssekretär sowie dem bezirklichen Baustadtrat gesucht, um mögliche Anschlusslösungen zu klären.“

Und tatsächlich: Die Gespräche des Landesabgeordneten mit den zuständigen Stellen beim Land und dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf scheinen Erfolg gehabt zu haben! Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bewarb sich Ende 2025 für die Einbettung der Paul-Hertz-Siedlung, neben 21 weiteren Gebieten in ganz Berlin, in eine neue Förderkulisse. „Elf Gebiete wurden ausgewählt. Darunter war auch unsere Paul-Hertz-Siedlung“, freut sich Stefan Häntsch MdA.

Künftig soll die Paul-Hertz-Siedlung mit ihren rund 7.800 Einwohnerinnen und Einwohnern Mittel aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ erhalten. „Dabei geht es um städtebauliche Gesamtmaßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Quartieren, die aufgrund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind“, erläutert Häntsch. Bis Ende Februar



2026 muss das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf den formalen Beschluss zur Annahme der Förderkulisse fassen. Im April 2026 folgt der erforderliche Senatsbeschluss, anschließend das europaweite Vergabeverfahren für das Quartiersmanagement.

Auch wenn die neue Förderung inhaltlich und räumlich nicht vollständig mit der bisherigen übereinstimmt, ist als eine zentrale Maßnahme die Umsetzung des – im Rahmen der „Nachhaltigen Erneuerung“ entwickelten – Verkehrskonzepts ein wichtiger Bestandteil des neuen Förderansatzes.

„Ich bedauere sehr, dass die anderen Bereiche Charlottenburg-Nords aus dieser Förderkulisse herausfallen. Umso wichtiger ist es, bei der Auswahl der Maßnahmen darauf zu achten, dass auch diese Gebiete nicht völlig außen vor bleiben“, stellt Häntsch klar. Besonders am Herzen liegt ihm der Erhalt der kostenfreien und bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebten Stadtteilzeitung „Charlie“. Inwieweit das möglich ist, bleibt derzeit allerdings noch offen. „Hier

Häntsch mit der Paul-Hertz-Siedlung im Hintergrund

Foto: Stefan Häntsch

kommt es darauf an, wie der Bezirk die zukünftigen Fördergelder einsetzt. Dafür ist guter Wille und auch ein wenig Kreativität auf Seiten des Bezirksamtes gefragt! Wir als Land Berlin haben zumindest alles getan, damit die Paul-Hertz-Siedlung auch weiterhin die Unterstützung erhält, die sie braucht!“, betont Häntsch abschließend.

“
Ich lasse den Charlottenburger Norden nicht allein!

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

54 ha

Fläche hat die Paul-Hertz-Siedlung

Für Sie vor Ort und im Wahlkreis

Das Kiezbüro von Stefan Häntsch MdA am Halemweg 17-19 ist **montags bis freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr** für die Bürgerinnen und Bürger aus Charlottenburg-Nord geöffnet – für eine Tasse Kaffee, bei ganz konkreten Sorgen und Nöten oder auch nur für einen lockeren Plausch.

Zusätzlich bietet Stefan Häntsch MdA regelmäßig **mobile Bürgersprechstunden im Wahlkreis** an. Die Termine hierfür finden Sie stets aktuell unter www.stefan-haentsch.de.

Haben Sie Themen in Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße?

Ihr Abgeordneter Stefan Häntsch ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Stefan Häntsch
Halemweg 17-19, 13627 Berlin

☎ (030) 81 82 88 85

✉ haentsch@cdu-fraktion.berlin.de

🌐 www.stefan-haentsch.de

📌 [/stefan.haentsch.mda](https://www.facebook.com/stefan.haentsch.mda)

📷 [@stefan.haentsch.mda](https://www.instagram.com/stefan.haentsch.mda)